

# *St.-Elisabeth-Bote*

***Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll***

\*\*\*\*\*

13. Jg. Nr. 28/2019 ACHTZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS 04.08.2019

## GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 04.08. ACHTZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Speicher

Montag 05.08. Weihetag der Basilika S. Maria Maggiore in Rom

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll  
für die verstorbene Sr. M. Gottfrieda (+ 16. Juli im Alter von 87)

Dienstag 06.08. VERKLÄRUNG DES HERRN

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll  
für "Arme Seelen", dass sie von ihren Lasten befreit und endgültig  
erlöst werden.

Mittwoch 07.08. Vom Wochentag - Hl. Papst Xystus II.

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 08.08. Hl. Dominikus, Priester, Ordensgründer

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll  
für Marie-Louise Massard und Nicolas Gasper

Freitag 09.08. Hl. Sr. Benedicta vom Kreuz (Edith Stein)

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll  
für Rosel und Manfred Schmitt

Samstag 10.08. Hl. Laurentius, Diakon und Märtyrer

17.00 Uhr Pilgermesse in der Pfarr- und Wallfahrtskirche von Auw an  
der Kyll für die Pilgerinnen und Pilger aus Bernkastel-Kues. Zu dieser  
Sonntagsvorabendmesse zu Ehren der Muttergottes von Auw sind auch  
alle anderen herzlich eingeladen.

Sonntag 11.08. NEUNZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Sülz

ENDE DER SOMMERFERIEN. An diesem Wochenende (9. August) enden die großen  
Sommer-Schulferien in Rheinland-Pfalz.

KRAUTWISCHTAG. Wie immer wird der Wallfahrtstag zur Muttergottes von Auw und  
das Patronatsfest der Pfarrkirche am Sonntag nach dem Fest "Mariä Himmelfahrt" (15.  
August) begangen, also am Sonntag, dem 18. August.

ÄPES FIR ZELACHEN. Ein Seelsorger ermuntert die Autofahrer seiner Gemeinde bei  
langen Fahrten für sich Kirchenlieder zu singen: Passendes sei im "Gotteslob" zu finden:  
Bei Tempo 70 km "Gotteslob" 1975, Nr. 303: *In Gottes Namen fahren wir*; bei Tempo  
100 km "Gotteslob" 2013, Nr. 505: *Wir sind nur Gast auf Erden*; bei Tempo 130 km  
"Gotteslob" 2013, Nr. 510: *O Welt, ich muss dich lassen*.

Impressum. Der „St.-Elisabeth-Bote“ erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den  
Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155;  
E-Mail [heinza@uni-trier.de](mailto:heinza@uni-trier.de)

## AUS DER GESCHICHTE DER "VILLA ELISABETH" (2)

Schwester Waltrud kam in ihrem Jahreaturlaub gerne nach Auw und zu ihren Verwandten in Speicher. Auf dem dortigen Friedhof befand sich auch das Grab ihrer Eltern. Mit größter Hochachtung und Dankbarkeit hat sie stets von ihrem Vater gesprochen. Und das zu Recht! Vgl. St.-Elisabeth-Bote 9/2012. Johann Weber aus Speicher (\* 1880) hatte an den Universitäten Münster, Straßburg und Bonn Altphilologie, Germanistik und Geschichte studiert. Er wurde zum Studiendirektor des städtischen Lyzeums in Stolberg bei Aachen befördert. Aus dieser leitenden Position wurde er wegen seiner klaren christlichen Haltung und seiner Mitgliedschaft in der Zentrums-Partei von den nationalsozialistischen Machthabern entfernt und als Studienrat an das Gymnasium in Münstereifel strafversetzt. Seine Schüler verehrten dagegen den hervorragenden Wissenschaftler und Pädagogen. Er machte keinen Hehl aus seiner Ablehnung des Nationalsozialismus. Nach schwerer Krankheit wurde Studiendirektor Weber am 26. Januar 1940 in die Ewigkeit heimgerufen.

Einer seiner Schüler schrieb am 2. Februar 1940 „aus dem Felde“ in seinem Kondolenzbrief an Frau Käthe Weber: „Vier Jahre lang war der liebe Verstorbene mein Lehrer in der deutschen Sprache und Literatur. Was er mir damals vermittelte, wurde der gediegene Grundstock, auf dem meine ganze weitere Bildung (...) fußen wird. Er war es, der meine leise aufkeimende Liebe zur deutschen Sprache und Literatur durch gütige und verständige Leitung immer weiter entfaltete. Er war mir mehr als Lehrer unter Lehrern, er war mir (...) ein väterlicher Freund. Voll innigem und bleibendem Dank neige ich mich vor der stillen Größe dieses Mannes, der nun in die Ewigkeit eingegangen ist. Er wird mir auf meinem Lebensweg stets ein leuchtendes Vorbild sein (...).“

Frau Weber lebte nach dem Tod ihres Gatten in der „Villa Elisabeth“. Im Dorf war sie bekannt als „Neckesch Kädel“. Zwei sehr lebendige Erinnerungen habe ich an sie. Die erste aus meiner frühen Kindheit: Es war irgendwann im Sommer 1945. Am 10. Juli 1945 hatten die Amerikaner die Militärverwaltung an die Franzosen abgegeben. In der Französischen Besatzungszone wurde nach Nazi-Vergehen gefahndet. Einige Offiziere kamen auch nach Auw. In der Stube meines Elternhauses befragten sie meinen Großvater über Mitglieder der NSDAP im Dorf und eventuelle strafbare Handlungen. Frau Weber, die Französisch konnte, war als Dolmetscherin dabei. Wegen der Anti-Nazi-Haltung ihres Mannes genoss sie bei den Franzosen großes Vertrauen. Später wurde lobend erzählt, dass es ihr zu verdanken gewesen sei, dass niemand aus Auw von der Besatzungsmacht verhaftet wurde. (Fortsetzung folgt).